

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Sechshundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 167.

Hirschberg, Sonnabend, den 20. Juli

1878.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Abonnement in Hirschberg 1 M. 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche exel. Abtragegebühr, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen 1 M. 75 Pf. Injectionsgebühr für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

## Der Weltpostverein.

Auf Grund des Berner Vertrages vom 9. Oktober 1874, betreffend die Gründung des allgemeinen Postvereins, sind am 2. Mai 1878 Bevollmächtigte der Vereinskänder in Paris zusammengetreten und haben als Ergebnis ihrer Beratungen am 1. Juni einen Vertrag über einen „Weltpostverein“ unterzeichnet.

Der neue Vertrag beruht in den Hauptpunkten auf den bewährten Grundlagen des Berner Vertrages. Er charakterisiert sich als ein Werk der Befestigung derselben und ihres weiteren Ausbaues im Sinne des Grundgedankens. Er führt eine bedeutende und bedeutsame Ausdehnung des bisherigen Vereins herbei. Der jetzige Verein umschließt fast die Gesamtheit der civilisirten Länder des Erdkreises und unterwirft insbesondere auch die zahlreichsten und wichtigsten ozeanischen Seepostlinien seinen Gesetzen. Er verwirklicht weitere Erleichterungen des Völker-Postverkehrs; und er führt den Grundsatz der Einheitlichkeit in allen wesentlichen Punkten strenger durch, als dies bei dem ersten Anlauf im Jahre 1874 geschehen konnte, wo verschiedentliche Ausnahme- und Uebergangsbestimmungen noch nicht zu vermeiden waren, oder sich wenigstens empfahlen.

Auf der Pariser Versammlung waren sämmtliche dem Verein angehörige Länder durch Bevollmächtigte vertreten, mit alleiniger Ausnahme von Persien, dessen Abgesandter durch Krankheit zurückgehalten war. Außerdem wohnten den Verhandlungen Abgesandte folgender Länder bei: Kanada, Chile, Haiti, Hawaii, Liberia, Mexiko, Peru, Salvador, Uruguay und Venezuela. Diejenigen von Kanada, Mexiko, Peru und Salvador haben den Vertrag unterzeichnet, wodurch ihre Länder Mitglieder des Vereins geworden sind. Die Abgesandten der übrigen vorbezeichneten Länder haben den Beitritt zum Verein in Aussicht gestellt.

Der Berner Vertrag ist von 22, der Pariser Vertrag von 32 vertragschließenden Theilen unterzeichnet. Zur Zeit der Gründung des Vereins umfaßte derselbe 716,000 Quadratmeilen mit 345 Millionen Einwohnern; nach dem Pariser Vertrage umfaßt er 1,300,000 Quadratmeilen mit etwa 750 Millionen Einwohnern.

Außerhalb des Vereins bleiben vorläufig nur noch einzelne britische Kolonien, einige Republiken Süd- und Mittelamerikas und China. Bei China kommt indeß in Betracht, daß in den wichtigeren Hafenorten dieses Landes englische und französische Postanstalten sich befinden, welche dem Verein angehören, und daß außerdem von Rußland ein Land-Postkurs bis nach Peking zur Beförderung von Korrespondenz gegen die Vereinstaxen unterhalten wird. Auch China kann somit für seinen internationalen Postverkehr im Wesentlichen als zum Verein gehörig gelten.

Im Hinblick auf die Verhältnisse ist an Stelle der bisherigen Benennung „Allgemeiner Postverein“ die Bezeichnung „Weltpostverein“ getreten.

Der neue Vertrag wird als ein weiterer Fortschritt im Verkehrsleben der Völker bezeichnet werden dürfen. Er schlingt ein sichtbares Band der Einheit um fast alle civilisirten Nationen, bringt ihnen die Wohlthaten derselben zum Bewußtsein und bildet einen kräftigen Antrieb zu ähnlichen Bestrebungen auf verwandten Gebieten. Nach vielen Millionen zählen die Einzelnen, welche seine erleichternden und befreienden Wirkungen für den Verkehr und den Gedankenaustausch in den verschiedenen materiellen und geistlichen Bereichen der menschlichen Thätigkeit täglich erfahren. Auf die — autonom gebliebene — innere Gesetzgebung und Verwaltung der einzelnen Staaten für den hier in Betracht kommenden Zweig des öffentlichen Dienstes üben die Bestimmungen des Vereinsvertrages, wie sich

schon bis jetzt ergeben hat, eine erfreuliche Rückwirkung aus: im Sinne des Ausgleiches bestehender Verschiedenheiten und der Anerkennung und Aufnahme des Vollkommeneren, wo es sich vorfindet. Das Centralorgan des Vereins unter der oberen Leitung der bewährten schweizerischen Postverwaltung entfaltet eine verdienstliche, fördernde und ausgleichende Thätigkeit. Während der drei Jahre des Bestehens des Berner Vertrages ist, soviel hier bekannt, der Fall der Anrufung des in demselben vorgesehenen Schiedsgerichts nur ein Mal vorgekommen.

## Zur Tagesgeschichte.

Hirschberg, den 19. Juli.

† Widersprechende Nachrichten bringt der willige und sehr wenig skrupulöse Draht aus dem Orient. Vorgestern hieß es, die Pforte wolle unter keinen Umständen Gebietstheile an Griechenland abtreten und lasse es eher zum Krüge kommen, ja, sie lasse die Grenzgebiete verwüsten, um sie desto eher zur Unterwerfung zu zwingen. Gestern telegraphirte man aus Constantinopel: Die Pforte sei „zu keiner weiterreichenden Grenzberichtigung Griechenland gegenüber geneigt“, als etwa zur Abtretung eines Distriktes, welcher Larissa und Prevesa umfasse, d. h. der südlichen Hälfte von Thessalien und eines Streifens von Epirus, also immer noch zu einer größeren Konzession, als man von den Türken freiwillig erwarten durfte. Heute aber wiederholten sich die Grobposten von vorgestern, ja sie werden dahin verschärft, daß die Türken sogar Repressivmaßregeln gegen Griechenland ergreifen wollen, während nicht nur in Thessalien, sondern selbst in Macedonien die Insurgentenscharen sich vermehren. Es scheinen sich demnach in Constantinopel verschiedene Strömungen zu kreuzen, sowohl nachgiebige als widerstrebende; im Ganzen aber scheint das heruntergekommene Türkenreich, nachdem es von den Großen geschlagen worden, sein Mithchen an den Kleinen kühlen zu wollen.

Jedenfalls wird man vom „griechischen Krügelkauplay“ bald mehr erfahren, was die bisher jenen Ereignissen gegenüber in Europa zur Schau getragene Gleichgültigkeit gewaltig aufrütteln dürfte. Einstweilen wendet man der Befehung Cyperns durch die Engländer mehr Aufmerksamkeit zu.

Am 15. d. hat Admiral Lord John Hay, der bis zur Ankunft Sir Garnet Wolseley's, welcher sich am 16. d. in Brindisi nach Malta eingeschiff hat, als Gouverneur der Insel fungirt, in Larnaca die englische Flagge aufgehißt. In England hat sich die Nachricht verbreitet, daß das Klima von Cypern ungesund sei, die Lords Cranmore und Granville haben diesen Gegenstand am Montag im Oberhause zur Sprache gebracht, worauf der Herzog von Richmond die Erklärung abgegeben hat, daß nach den der Regierung zugegangenen Informationen der Gesundheitszustand auf der Insel ein so vortrefflicher sei, daß dort im Verhältnis höchstens drei Fünftel soviel Krankheitsfälle vorkämen, als in England oder in Europa. Auch die Frage nach den vorhandenen Häfen Cyperns ist im Oberhause zur Sprache gekommen; die Regierung hat diesbezüglich geantwortet, daß ein Hafen im gewöhnlichen Sinne des Wortes nicht existire, daß jedoch drei vortreffliche Ankerplätze vorhanden seien. Während die Einen also erklären, daß die Luft, das Wasser und die Häfen in Cypern nichts taugen, behaupten die Anderen, daß alles dieses, wenn nicht vortrefflich, so erträglich sei — die Dritten aber, die Spekulant und Abenteurer, bereiten sich vor, gleichgültig dagegen, ob Cyperns Klima gesund oder ungesund sei, nach der Insel der Aphrodite einen großen Beutezug zu unternehmen.

In Italien hat die englisch-türkische Konvention bezüglich der Abtretung Cyperns, wie vorausgesehen war, eine tiefe Mißstimmung hervorgerufen. Es kann dahingestellt bleiben, ob die Aufregung innerhalb der italienischen Bevölkerung in der That, wie der Wiener „Presse“ aus Rom telegraphirt wird, einen solchen Umfang angenommen hat, daß das Ministerium Cairoli die baldige Rückkehr des Königs Humbert nach seiner Hauptstadt für geboten erachtet. Jedenfalls kann es nicht überraschen, daß Gerüchte über eine bevorstehende Ministerkrisis verbreitet sind, welche einen mehr oder weniger sensationellen Charakter tragen. So hieß es, der erste italienische Kongreßbevollmächtigte Corti habe die Absicht kundgegeben, von seinem Posten als Minister des Auswärtigen zurückzutreten, um seinen Kollegen „bei der Würdigung des Berliner Kongreßwerkes“ größere Freiheit zu lassen. Von anderer Seite wurde der Rücktritt des Konseils

Präsidenten Cairoli als bevorstehend gemeldet. Auf der anderen Seite heißt es, der Ministerrath würde heute die eventuelle Abfertigung einer Flotte nach dem Orient berathen. Um Griechenland zu unterstützen? Wer weiß es?

Nicht uninteressant ist, was die Russen zu der neuesten Entwicklung der Dinge sagen, worauf man wirklich gespannt sein dürfte. Der „Solos“ begleitet den Schluß des Kongresses mit folgenden Betrachtungen: „Für die Pforte ist der Moment gekommen, zu zeigen, in wie weit die europäischen Regierungen Recht hatten, als sie sie zur Beistellung am Kongress zulezten, d. h. als sie sie als europäische Macht, als civilisirte Regierung behandelten, die an allgemein europäisches, auf das Völkerrecht gegründeten Abmachungen theilzunehmen befähigt ist. Der türkischen Regierung ist ein genaues, pünktliches Programm von für sie verbindlichen Handlungen vorgelegt. Mit Worten, Versprechungen, Ausflüchten, Berufungen auf Mißverständnisse kann sie von jetzt an nicht mehr loskommen. Europa erwartet sofortige Ausführung der von der Türkei übernommenen Verpflichtungen. Die türkischen Truppen müssen ohne Aufenthalt Schumla und Bana räumen; Batum muß schon jetzt geräumt und den russischen Truppen übergeben werden; in den durch den Vertrag von türkischen Truppen befreiten Ländern darf nicht ein einziger Soldat zurückbleiben und sei es auch unter der neuen, Niemanden täuschenden Maske eines „Insurgenten vom Rhodope-Gebirge“. Die „Petersb. Börsen-Zig.“ dagegen faßt es als einen Hauptgewinn des Friedens auf, daß Rußland, nachdem es sich zwei Jahre lang für fremde Interessen geopfert, wieder zu sich selbst zurückgekehrt ist und sich mit der Ordnung seiner inneren Verhältnisse beschäftigen kann. Als Kennzeichen der neuen Phase der Orientfrage führt das Blatt an: „Die Balkanchristen sind auf immer frei vom mohammedanischen Joch. Freilich werden sie unter der Macht Oesterreichs oder Englands stehen, an Selbstständigkeit also wenig gewinnen; aber sie werden befreit sein von jenen Graueln, die stets Aufruhr und Aufftand zur Folge hatten. Die ottomanische Regierung ist ganz unter die Vormundschaft Englands gerathen und der englische Gesandte in Constantinopel wird eine Stellung einnehmen wie der Vizekönig von Indien. Der Balkan ist die Nordgrenze der Türkei und zugleich der englischen südeuropäischen Besitzungen. Aber Türken wie Slaven werden unter besserer Administration stehen, wenn sie auch gegen Exploitation nicht geschützt sind. Ueberhaupt werden sich die bürgerlichen und öffentlichen Zustände, Arbeitskraft und Wohlstand auf der Balkanhalbinsel heben.“ Das „Journal de St. Petersburg“ vom 18. Juli bespricht die Arbeiten des Berliner Kongresses und meint, der Kongreß habe zwar kein radikales Werk zu Stande gebracht, derselbe habe aber gethan, was möglich gewesen sei. Die Aufgabe Rußlands sei es, mit Aufmerksamkeit über die Ausführung der Reformen zu wachen. Das genannte Organ unterwirft sodann die Auslassungen der russischen Presse über den Kongreß einer Kritik und hebt die Widersprüche in denselben hervor.

Der französische Kongreßbevollmächtigte Minister Waddington ist mit seinen Attachés nach Paris zurückgekehrt. Alle Vermuthungen in Bezug auf Schritte der französischen Regierung zur Wahrung ihrer Interessen gegenüber der englischen Besitzergreifung von Cypern finden nach offizieller Angabe durchaus keinen Glauben, wie man überhaupt irgend eine Störung des guten, durch den Kongreß besiegelten Einverständnisses in keiner Weise besorgt.

Wie in Paris fand auch in Lyon, Marseille und in anderen Städten Frankreichs am letzten Sonntag eine Feier zum Andenken an die Erfüllung der Bastille statt. Die eingegangenen Berichte melden, daß überall die Ordnung gewahrt worden ist und daß nirgends Störungen von Bedeutung stattgefunden haben. Die Erwartungen der sog. Konservativen, aus allfälligen Unruhen für ihre Präbendaten Kapital schlagen zu können, sind demnach vereitelt.

Indessen hat sich unser Reichskanzler Fürst Bismarck, nach abgewickelter Kongreßstrapaze, zur Kur nach Kissingen begeben. Da hat er jedenfalls Muße zur Erholung; denn wie von maßgebender Seite verlautet, liegt es in der Absicht der Reichsregierung, den Reichstag so spät wie möglich einzuberufen. Der äußerste gesetzliche Termin würde der 9. oder 10. September sein, je nachdem man den Zeitraum von 90 Tagen, innerhalb dessen nach Auflösung des Reichstages der neugewählte Reichstag nach § 25 der Reichsverfassung zusammentreten muß, vom Tage der Unterzeichnung des Auflösungsdekrets durch den Kronprinzen oder der Veröffentlichung des Erlasses durch das Reichsgesetzblatt als maßgebend beim rechtsverbindlich ansteht. — Wie fernerhin mitgetheilt wird, hegt der Kaiser den dringenden Wunsch, wenn irgend möglich den Reichstag in Person eröffnen zu können. Inwiefern diese Absicht sich verwirklichen wird, hängt selbstverständlich von dem Gesamtbefinden und der allseitig erwünschten Zunahme der Kräfte Sr. Majestät ab.

Die von dem national liberalen Centralwahlkomité herausgegebenen Flugblätter sind zwar von einzelnen, sich liberal nennenden Zeitungen zum Gegenstand einer abfälligen Kritik gemacht worden, die weder durch den falschen Inhalt, noch durch den durchweg ruhigen und gemäßigten Ton gerechtfertigt ist; wir können dem gegenüber jedoch versichern, daß sie im Lande unter den national und liberal gesinnten Wählern mit größtem Beifall aufgenommen worden sind. Davon dürfte auch die Thatsache der immer wachsenden Verbreitung dieser Druckschriften zeugen, die sich heute bereits, wie die „N. L. Z.“ mittheilt, auf gegen eine Million Exemplare beläuft. Wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß die überzeugenden Darlegungen von den Plänen der Regierung, namentlich auf dem Gebiete der Finanz- und Steuerpolitik, ihre Wirkung im Lande nicht verfehlt haben. Bei aller Entschiedenheit, mit der die Stellung der national liberalen Partei zu diesen augenblicklich im Vordergrund stehenden wirtschaftlichen Fragen dargelegt wird, kann doch der Vorwurf nicht erhoben werden, daß die Flugblätter die Gegensätze zu verschärfen oder eine unnötige Bitterkeit in den Parteikampf zu bringen suchen. Wenn man nur auch von konservativ-gouvernementaler Seite dieselbe Mäßigung bewahrt und namentlich die sachlichen Streitfragen ebensowenig auf das Gebiet des Persönlichen übertragen hätte, wie es in den national liberalen Wahlschriften geschieht!

**Nachrichten der Abendpost:**  
Die „Polit. Korresp.“ vom 18. Juli veröffentlicht folgende Meldungen. Aus Constantinopel von heute: Die Ausfichten auf eine Verständigung zwischen der Pforte und Griechenland verdünnern sich. Die Pforte trifft militärische Vorkehrungen, um die angeblich neuerdings von Athen aus angeführte Insurgirung der türkischen Grenzprovinzen eventuell selbst durch Exekutivmaßregeln gegen Griechenland zu verhindern. Vorgeföhren gingen mehrere Transport-Dampfer mit Truppen unter Kommando des Admirals Hassan Pascha von Constantinopel nach Volo ab. Eine weitere Sendung von Truppen nach der griechischen Grenze ist in Aussicht genommen. Wie verlautet, ist eine Verständigung über die Okkupation Bosniens noch nicht erzielt worden. — Aus Athen: Die Kammer ist für den 12. August einberufen worden, um den Bericht des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Deljannis, über das Ergebnis des Kongresses entgegenzunehmen.

**Deutsches Reich.** Im Reichsjustizamt herrschte in den letzten Wochen lebhafteste Thätigkeit, deren Gegenstand Vorbereitungen zu den Reichstags-Sitzungen waren. Beabsichtigt waren Zusätze zum Preßgesetz, ein Vereinsgesetz, Bestimmungen über den Belagerungszustand zc. Von allen diesen Dingen, die sich im Stadium der ersten Vorbereitung befanden, ist jetzt Abstand genommen, und man wird dem neuen Reichstage, der nur wenige Wochen beschäftigt sein wird, nur das Sozialisten-Gesetz vorlegen. Dasselbe ist in dem letzten Ministerrath durchberathen worden und wird nunmehr dem Kronprinzen behufs Ertheilung der Genehmigung zur Einbringung in den Bundesrath vorgelegt werden. Außerdem soll auch das Gesetz gegen Verfälschung der Lebens- und Gebrauchsmittel nach den Beschlüssen der letzten Reichstags-Kommission wieder eingebracht werden.

Die Taucherarbeiten an dem Wrack des „Großen Kurfürst“ sind seit einigen Tagen wieder im Gange; es scheint sich aber mehr und mehr herauszustellen, daß bei der gegenwärtigen Lage des Schiffes ein Eindringen der Taucher in dasselbe unmöglich ist. Da auch an eine Hebung des Schiffes nicht zu denken ist, so taucht bereits die Frage auf, ob es nicht angemessen sei, den Wrack durch Torpedos zu sprengen, um in das Innere des Schiffes zu gelangen und so wenigstens die Geschütze und sonstige werthvolle Gegenstände der Ausrüstung zu bergen. Auch diese Arbeit wird freilich in einer Tiefe von 100 Fuß unter dem Meeresspiegel keine leichte sein.

Berlin. Die türkischen Kongreßbevollmächtigten, Karatheodori Pascha und Mehemed Ali Pascha, sowie der türkische Gesandte in Brüssel, Karatheodori Effendi, haben am Dienstag, Nachmittags 4 1/2 Uhr, Berlin verlassen und sich nach Wien begeben. Ebenso ist der französische Delegirte, Minister Waddington, mit seinen Attachés nach Paris zurückgekehrt. Auch die Vertreter Griechenlands, Serbiens, Persiens, Montenegros und die beiden armenischen Erzbischöfe haben Berlin bereits wieder verlassen.

Der Meuchelmörder Nobiling wurde auf seinen Wunsch bereits Sonntag zum Gottesdienst in die Kapelle der Gefangenen in der Stadtvoigtei geführt. — Troßdem dies also zeigt, daß dann und wann ein solcher Moment bei ihm eintritt, ist er dennoch nicht vernehmungsfähig. Ob er dies überhaupt jemals werden wird, ist eine Frage der Zeit. Sein Kräftezustand soll sich etwas gehoben haben.

München, 18. Juli. Der Landtag ist heute durch eine Botschaft des Königs bis auf Weiteres verlagert worden.

Kissingen, 18. Juli. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin und seiner Tochter gestern Abend um 9 1/2 Uhr hier eingetroffen und von dem zahlreich am Bahnhof anwesenden Publikum mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt worden. Der Fürst bestieg sofort die bereitstehende königliche Equipage und fuhr nach seinem Absteigequartier in der oberen Saline.

Italien. Die hier kirstrenden Gerüchte von der bevorstehenden Demission des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Corti, von der Ankunft des diesseitigen Gesandten in Wien, Grafen Robilant, und von der Entsendung eines italienischen Geschwaders nach der Levante entbehren der „Agenzia Stefano“ zufolge jeder Begründung.

Frankreich. Paris, 18. Juli. Der Streik in ter den Kohlengrubenarbeitern in Anzin ist auf seine bisherige Ausdehnung beschränkt worden. Die Behörden sind wieder Herr der Bewegung geworden und sind keine weiteren Unruhen zu befürchten; jedoch ist wenig Hoffnung vorhanden, daß die Streikenden in Kurzem die Arbeit wieder aufnehmen. In Douai sind sechs Individuen, welche angeklagt waren, Arbeiter in ihrer Beschäftigung behindert zu haben, zu Gefängnisstrafen verurtheilt worden.

Den aus Anzin hier eingegangenen Nachrichten zu Folge gewinnt es den Anschein, daß der dortige Streik von der „Internationale“ angelegt und gefördert wurde.

Großbritannien. London, 18. Juli. Die Munizipalität von London hat beschlossen, dem Grafen Beaconsfield und dem Marquis of Salisbury Ehrenbürgerbriefe in goldenen Kapiteln zu verleihen. Dasselbe hat zu diesem Zwecke die Summe von 2500 Pf. Sterling bewilligt.

Die „Kölnische Zeitung“ läßt sich aus London vom 18. d. M. melden: Gutem Vernehmen nach lag dem Kabinettsrathe gestern die Frage, betreffend die Auflösung des Parlaments vor und wurde dieselbe grundfäßlich bejaht. Der Zeitpunkt der Auflösung hängt von den Umständen ab. In parlamentarischen Kreisen betrachtet man die Wahlen als im Oktober oder November bevorstehend.

Rumänien. Bukarest, 18. Juli. In der fürstlichen Botschaft beim Schluß der Kammer heißt es: „Der Kongreß habe für die kleinen Staaten einen Vergleich über wichtige und wesentliche Fragen zu Stande gebracht, welche aber für die großen europäischen Interessen als Fragen sekundären Ranges betrachtet werden. Speziell Rumänien sei es beschieden, dem Frieden der Welt die größten und grauamsten Opfer zu bringen. Wir werden Europa durch eine würdige Haltung, durch kluge und patriotische Beschlüsse beweisen, daß Rumänien vom Kongresse mehr erwarten durfte.“

Die Nachricht von dem Sturze des Ministerpräsidenten Bratianu aus dem Wagen hat in ganz Rumänien lebhaftes Bedauern hervor-

gerufen. Nach dem heute Morgen ausgegebenen Bulletin ist das Befinden des Ministers den Umständen angemessen günstig. Der Minister erhielt zahlreiche Beweise von Theilnahme.

**Serbien.** Kragujevac, 18. Juli. Die Stupschina hat heute einstimmig das Budget für das Jahr 1878 nach dem Antrage der Regierung mit unwesentlichen Aenderungen votirt. Die Einnahmen betragen danach 38,833,080 Pfaster und die Ausgaben 38,623,097 Pfaster. Das Budget für das Ministerium des Krieges ist wegen der vermehrten Offizierslöhne der stehenden Bataillone und der Organisation der Militärarmee in den eroberten und annectirten Gebietsheilen auf 15,718,340 Pfaster erhöht worden. Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten sprach darauf der Volksvertretung den Dank der Regierung für die patriotische Einigkeit aus.

**Amerika.** Washington, 18. Juli. Der Dampfer „Walker“ ist mit einer Ladung von Waffen und Munition im Werthe von einer Million Dollars von New-Haven nach Constantinopel in See gegangen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten herrscht in den Weststaaten eine ungewöhnliche Hitze. Es sind bereits viele Personen in Saint Louis, Chicago und anderen Städten am Sonnenstich gestorben.

— Nach dem von dem landwirthschaftlichen Bureau veröffentlichten Bericht ist der gegenwärtige Stand der Weizenernte besser als am 2. Juni.

**Ufen.** Die Gräueltathe aus dem von den Chinesen eroberten Kaschgar dauern fort. Um Rache dafür zu nehmen, daß Beg-Kull-Beg, der letzte Khan des Landes, sich seinen Nachstellungen durch die Flucht auf russisches Gebiet entzog, verführte der chinesische General Tsun-Taa mit raffinirter Grausamkeit gegen seine zurückgebliebenen Verwandten. Ein Bruder und mehrere Frauen Beg-Kull-Beg's wurden in schweren eisernen Ketten nach Peking geschickt, einer seiner Söhne wie ein wildes Thier in einen Käfig gesperrt und zu Kaschgar auf öffentlichem Markte ausgestellt. Keiner milderer Behandlung haben sich die mohammedanischen Einwohner des Landes zu erfreuen. Im Verlebre betrogen die chinesischen Handelsleute die kaschgarischen entweder auf das gröblichste, oder sie nehmen ihnen ihre Waaren ganz einfach mit Gewalt weg. Dieses Auftreten der Invasion mußte nothwendig eine Gegenströmung hervorrufen, und es hat dieselbe im Augenblicke bereits solche Dimensionen angenommen, daß es geradezu fraglich erscheint, ob die Chinesen sich auf die Dauer im Lande werden behaupten können. Schon sind sie von Kadyr-Kull-Beg, einem Sarten, aus der südlichsten Stadt des Landes, dem gut besetzten, mit Waffen und Munition reich versehenen Khotan, wieder vertrieben worden, ja es glückte Kadyr-Kull sogar, das viel weiter nördlich gelegene Utsch Turfan zu besetzen. Unter solchen Umständen muß man wohl sagen, daß der Kampf um den Besitz Kaschgars noch nicht ausgetragen ist, und daß es fraglich erscheint, wer schließlich den Sieg davontragen wird. Auch Beg-Kull-Beg lauert an der Grenze, um im günstigen Augenblicke einzubrechen und mit Hilfe der vielen Tausenden von Flüchtlingen das Reich seines Vaters wiederherzustellen.

### lokales und Provinziales.

Hirschberg, 19. Juli.

**Umschau.** Ministerial-Erlaß. — Postfache. — Eisenbahnbauten. — Ein vornehmer Wahlkreis. — Majestätsbeleidigung. — Verhafteter Sozialdemokrat. Der Minister des Innern hat den Herrn Oberpräsidenten von Schlesien angewiesen, den Inhabern von Gast- und Schankwirthschaften, von Conditoreien, Restaurationen und öffentlichen Vergnügungslokalen bei einer Geldstrafe bis zu 30 Mark zu unterjagen, Schüler öffentlicher Lehranstalten jeder Art, sofern sich dieselben nicht in Begleitung ihrer Eltern, Vormünder oder Lehrer befinden, oder die Genehmigung des Vorstehers der Lehranstalt, welcher sie angehören, zum Besuche des bezüglichen Lokales nachgewiesen haben, in ihren dem Publikum geöffneten Räumen verweilen zu lassen oder ihnen Speisen und Getränke zu verabreichen.

Die Postämter II. Klasse zu Goldberg und Warmbrunn werden vom 1. August d. J. ab unter die Postämter I. Klasse eingereiht, und dem entsprechend beide Stellen mit Postdirektoren — statt bisher mit Postmeistern — besetzt werden. Ferner werden vom 1. August d. J. ab die Postämter III. Klasse in Schönau und Martissa zu Postämtern II. Klasse erhoben und die Vorsteherstellen mit Postmeistern besetzt. In Folge dessen ist der Postmeister Bröder von Warmbrunn nach Schönau, der Postmeister Börner von Goldberg i. Schl. nach Freystadt i. Schl. und der Postmeister Jarisch von Freystadt nach Martissa verlegt worden.

Zu den großartigsten Eisenbahnbauten unserer Provinz gehört ohne Zweifel die noch im Bau begriffene Strecke der von Dittersbach nach Glaz führenden Gebirgsbahn. Auf genannter Linie wurden drei Tunnelbauten nothwendig. Zwei dieser Tunnel sind schon hergestellt, der Königswalder (1200 m Länge) und der Donnerauer (800 m Länge); der durch den sogenannten Ochsenkopf bei Charlottenbrunn führende dagegen ist noch in Arbeit und wird erst im nächsten December in einer Länge von 1500 m vollendet sein. Man ist von jedem der beiden Eingänge her schon etwa 500 m nach der Mitte zu vorgebrungen, so daß etwa noch 500 m fehlen. Gegen 400 Arbeiter, theils Steinbohrer, theils Steinschlepper, theils Maurer, sind bei dem Bau beschäftigt. Es wird, um die Arbeit zu beschleunigen, Tag und Nacht gearbeitet und außerdem noch doppel, nämlich auf der Sohle der Stollen und oben im Kopfbogen; es bleibt nämlich zwischen dem Sohl- und dem Kopfstollen eine 2 m starke Gesteinschicht stehen, welche als Mittelboden die unten und die darüber Arbeitenden trennt und beim Vordringen allmählig beseitigt wird. Auf der einen Seite ist eine Dampfbohrmaschine thätig; zwei Ventilatoren sorgen für frische Luft. Unmittelbar hinter den Steinprengern und den aufräumenden Schlegeln folgen die Maurer mit ihren Wölbungsarbeiten. Der Tunnel erhält bei der angegebenen Länge eine Höhe von etwa 10 1/2 und eine Breite von 6 m; er ist eben nur für ein Bahngleise eingerichtet. Höchst beachtenswerth ist dann noch der riesige Bau des von Dittersbach nach dem Ochsenkopf führenden Viaducts, der über das im Thale liegende Dorf Dittersbach hinwegführt. Im künftigen Jahre wird die Ausführung der Oberbauten auf der ganzen Strecke in Angriff genommen werden. Erwähnt sei endlich noch, daß die in

dem Ochsenkopf-Tunnel beschäftigten Arbeiter zum größeren Theile Italiener sind, die früher an dem Mont-Genis-Tunnel gearbeitet haben; dieselben zeichnen sich durch Geschicklichkeit, Fleiß und Ausdauer aus und leben mit ihren deutschen Kollegen im besten Einvernehmen.

Ein vornehmer Wahlkreis ist jedenfalls Hirschberg-Schönau. Die Liberalen wählen hier einen Baron, die Konservativen einen Grafen und die Ultramontanen sogar einen Prinzen (Radziwill), der allerdings geistlich ist. Die vielfach verbreitete Ansicht, als wäre der von der konservativen Partei vorgeschlagene Graf Stolberg der neue Stellvertreter des Reichskanzlers, ist irrig. Der Letztere heißt Otto und war hier zu Lande allerdings einst als Landrath weit bekannt und beliebt. Der Wahlkandidat aber heißt Konstantin und hat seinen Wohnsitz auf Schloß Zannowitz; am öffentlichen Leben hat er noch nicht theilgenommen.

Am 17. d. M. wurde zu Waldenburg in öffentlicher Sitzung wegen Majestätsbeleidigung der Weber Heinrich Gube aus Dittmannsdorf (Sozialdemokrat) zu 2 1/2 Jahr Gefängnis und der Mangelarbeiter Wilhelm Langer aus Pölsnitz zu 1 1/2 Jahr Gefängnis verurtheilt.

Wie die „Wb. Jtg.“ erfährt, ist der Sozialdemokrat Schlesinger aus Breslau bereits seit einigen Tagen zu Waldenburg in Haft. Ein gegen ihn rechtskräftig gewordenes Urtheil auf 30 Tage Gefängnis konnte in Breslau wegen seiner Abwesenheit nicht vollstreckt werden, weshalb auf Requisition der dortigen Behörde seine Verhaftung hier erfolgte.

(Zur Reichstagswahl.) Als Wahlkommisarius des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises für die bevorstehende Reichstagswahl ist seitens der tgl. Regierung zu Liegnitz der tgl. Landrath des Schönauer Kreises, Herr v. Hoffmann, ernannt worden. — Nr. 54 des hiesigen Kreis-Kurirenden-Blattes enthält eine längere Bekanntmachung, betreffend „die Absichten und Wünsche der Regierung Angesichts der Wahlen“, mit folgender Nachschrift: Indem vorstehende Kundgebung hierdurch zur Kenntniß der Magisträte und Gemeindevorstände des Kreises gebracht wird, werden dieselben gleichzeitig ersucht und resp. beauftragt, diese Absichten und Wünsche der Regierung in ordisüblicher Weise dem Publikum mitzutheilen. Hirschberg, den 9. Juli 1878. Der königliche Landrath. Prinz Kreuz.

(Beiträge für die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen.) Die Summe der Beiträge, welche der hiesige Kreis für die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen in der Provinz Schlesien nach Maßgabe der Viehzählung vom 14. Dezember v. J. aufzubringen hat, beträgt 726,89 Mk. (418,95 Mk. für Pferde und 307,94 Mk. für Rindvieh). Die gedachte Viehzählung hatte in unserem Kreise einen Viehbestand von 2271 Pferden und 17,128 Stück Rindvieh, in der ganzen Provinz aber einen Bestand von 253,143 Pferden und 1,227,100 Stück Rindvieh ergeben. Die Aufbringung der betreffenden Beiträge erfolgt durch Untervertheilung auf die Gemeinden und Gutsbezirke resp. auf die Pferde- und Rindviehbesitzer.

\* Im Privatgarten des Herrn David Cassel, Bahnhofstraße, ist ein Birnbaum (Burnéé Clairgeau) mit großen Früchten, während ein Alt frische Blüten hat, ein zweiter hat im Frühjahr geblüht, ohne Frucht anzusetzen und blüht jetzt voll zum zweiten Mal. Beide Bäume sind erst im Frühjahr gepflanzt worden.

(Cirkus Moriz Blumenfeld.) Morgen (Sonabend), Abends um 8 Uhr, findet in dem an der Warmbrunner Straße auf dem Hilbig'schen Grundstück, dem „Breslauer Hofe“ gegenüber neuerbauten, elegant decorirten und mit Gasbeleuchtung versehenen Cirkus die erste Vorstellung der Blumenfeld'schen Kunststreitergesellschaft statt. Nach den über die Leistungen derselben aus Magdeburg, Potsdam, Stettin, Königsberg und Logau, an welchem letzteren Orte durch zwei Monate hindurch die Vorstellungen allabendlich vor gefülltem Hause stattfanden, uns vorliegenden Berichten errent sich die Gesellschaft eines bedeutenden Rufes. Sie besitzt 30 gutdressirte Pferde und weist ein Personal von ca. 60 Mitgliedern auf. Mäße von Seiten des Publikums das Unternehmen des Herrn Blumenfeld bestens unterstützt werden.

(Rom Dynast.) Wie in allen Gebirgswirthschaften, so wird auch auf dem Rynast der geringe Fremdenverkehr in diesem Sommer beklagt. Wie sehr bei der Erscheinung eines so auffälligen Verkehrsmangels außer den allgemeinen ungünstigen Zeitverhältnissen hauptsächlich die anhaltende Ungunst der Witterung ins Gewicht fällt, bewies der vorige Mittwoch, welcher einen Uebergang zum Besseren herbeizuführen schien. Kaum hatten im Laufe des Nachmittags sich die auf dem Gebirge noch lagernden Wolken zertheilt, so wanderte Gesellschaft an Gesellschaft den Berg hinauf, auf welchem sehr bald die Restaurationsräume sich füllten. Das rege Leben, welches, an frühere verkehrreichere Zeiten erinnernd, daselbst sich entwickelte, war aber leider nur von kurzer Dauer, denn schon gegen 6 Uhr thürmte sich am Himmel wieder dunkles Gewölk auf, die Besucher der gastwirthschaftlichen Räume mahnend, so schnell als möglich sich von denselben zu verabschieden. Im Uebrigen war der vorübergehend zahlreiche Besuch ein Beweis, daß der Rynast von seiner alten Beliebtheit noch nichts eingebüßt hat, während andererseits nicht zu verkennen war, daß Frau Wischoff, die Burgwirthin, sich angelegen sein läßt, die Gäste ganz in der früheren Weise durch gute und schnelle Bedienung zufriedenzustellen.

\* Krummhübel, 18. Juli. Der Chef der Postverwaltung, Se. Excellenz der General-Postmeister Dr. Stephan, stieg gestern (Mittwoch) im Gasthof „zur Schneetoppe“ hier ab und setzte zu Pferde in Begleitung zweier Söhne den Weg zur (Kamm) Koppe über Wang, Schlingel- und Hampelbaude fort. Das Nachtquartier wählte der hohe Tourist auf der höchstgelegenen Post-Anstalt im nördlichen Deutschland.

X. Landesgut, 18. Juli. (Thierausstellung.) — Langfinger-Bande.) Zum ersten Male hatte gestern der land- und forstwirthschaftliche Verein des Kreises auf Anregung des Centralvereins eine Ausstellung von Vieh, landwirthschaftlichen Erzeugnissen und Maschinen veranstaltet, die wir als glücklich gelungen bezeichnen können und hoffentlich zum Wettstreit anregt. Der im Interesse des Vereins unermüßliche Vorsitzende, Gutsbesitzer von Bülow in Nieder-Zieder, hatte in liberaler Weise eine Wiese hierzu hergegeben, welche, mit einem hohen Bretterzaun umgeben, Tribünen, Viehstände, Schaubuden und Restaurationen barg. Angemeldet waren 406 Stück Rindvieh, 20 Pferde, Schafe, Ziegen etc., außerdem waren eine große Anzahl landwirthschaftlicher Maschinen, Geräte für die Landwirthschaft, Erzeugnisse der Forst- und Ackerkultur ausgestellt. Erwähnenswerth sind hier von zwei mächtige Klöber, Fische und Lanne, 135 respektive 126 Jahr alt, letzterer

8390 Kg. schwer, vom Habichtsberg bei Grössau, 4 Fuß hoher Hanf von Grallert-Landesgut, 6 Fuß hoher Sommerroggen von Desler-Johndorf, ungewöhnlich großer Raps von Dominium Schwarzwaldbau, ebenso Flach von der Erbscholtzei Johndorf, erwüchsig Rosenkrühkartoffeln von Hanel-Altreidenau. Für die Aussteller von Rindvieh war von Seiten des Staates eine Subvention von 1300 M., vom Kreistag 500 M. zu Prämien bewilligt worden, desgleichen eine Anzahl Ehrenpreise, Medaillen bestimmt worden. Es erhielten Prämien von 60, 40 und 25 Mark nur Kleingrundbesitzer und zwar für Milchvieh Desler-Leppersdorf, Thamm-Grössau, Kühn-Ober-Zieder, Buchmann-Hermisdorf gr., Böhmer-Wittendorf, Schubert-Konradswaldbau, J. Kühn-Ober-Zieder; für Fleischvieh Gebel-Reichhennersdorf, Lorenz-Nieder-Zieder, Werner-Krausendorf, Kenschel-Nieder-Zieder, Baumert-Hermisdorf gr., Bartsch-Alt-Weißbach; für Arbeitsvieh Lamm-Alt-Weißbach, Blümel-Ober-Blasdorf, Schmidt-Hermisdorf gr., Jentsch-Nieder-Zieder; für auf kombinierte Leistungen gezüchtetes Vieh Wiener, Scholz und Benzel-Hermisdorf, Engler-Alt-Weißbach, Leichmann-Al-Hennerdorf, Putzke und Bartsch-Bindenau, Peter-Hartmannsdorf, Gebel und Priele-Nieder-Zieder, Kühn-Wittendorf, Müller-Blasdorf, Gottwald-Leppersdorf, Ludwig-Landesgut, Scharf-Schwarzwaldbau, Köstner-Wittendorf, Scharf-Leppersdorf; die Dominal- und Großgrundbesitzer erhielten Ehrenpreise. — Ein Konjortium Taschensiebe, allem Anschein nach von einer Großstadt zugereist, hatte die günstige Gelegenheit dieses Festes benutzt, das Publikum von mehreren Taschenuhren und Portemonnaies zu erleichtern.

## Am Kaiserhof zu Goslar.

Eine historische Novelle aus dem elften Jahrhundert  
von Dr. Hermann Hoffmeister. (2)

Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Lange keine Antwort auf diese zweite Frage. Endlich springt ein stattlicher und reicher Kaufmannssohn zum Tanze mit der Gisa in den Kreis und singt voll Zuversicht:

„Keinem Anderen, als wie mir, die meines Herzens Zier.“ Aber stolz richtet sich das Mädchen in die Höhe und singt mit einer Stimme, die so hell und frisch wie Kerzentriller klingt und, indem sie den ihr mißliebigen Freier unter amuthigen Sprüngen mit einem gefnoteten Tuche aus dem Kreise der Tanzenden schlägt:

„Auf Wuchs und Reichthum seh' ich nicht, ein tapfres Herz mich nur besticht!“

Wieder jauchzen die Umstehenden, welche den Tanz der liebrenden Gisa geschaut und den neckischen Reim ihres Reihens verstanden haben, sogar der Kaiser auf seinem Thronessel lächelt entzückt und läßt sich von einem seiner heimlichen Dienstmänner den Namen des holdseligen Mädchens sagen. Da mit einem Male erhebt sich ein wilder Tumult auf dem Blase, und ehe noch der Vorsänger der Tanzenden seine Frage: „Wem soll ich's geben?“ wiederholen und der Ringelreihen von Neuem beginnen kann, entsezt auf allen Seiten wüste Unordnung und ringsum schreit und tobt und läßt die Menge durcheinander.

Die Keißigen des ehrgeizigen Abtes Wiberad von Fulda haben so wenig wie ihr Herr einen alten Groll auszulöschen vermocht, den sie von einem früheren Pfingstfest her in ihrem Herzen tragen. Damals hatte der stolze Bischof Hegino von Hildesheim nicht ferner leiden wollen, daß der Abt von Fulda, ein Geringerer, nach altem Herkommen auf der Reichsversammlung in der Pfalz unmittelbar neben dem Erzbischofe von Mainz sitze. In seinem eigenen Bischofsprengel hat er wollen der Zweite und nicht der Dritte nach dem Kaiser und der Erste nach jenemgeistlichen Oberhaupte Deutschlands sein, und darüber hat er sich nicht geschert, im Heiligthum des Domes selbst ein entseztliches Muthab anzurichten, und der Fuldaer Abt hat nach mehrjährigem Streite endlich nachgeben müssen.

Heute aber auf dem Kaiserbeet brach die schon vernarrt geglaubte Wunde des ungekändigten Hasses noch einmal auf; schon während des Turniers hatte der alte Ringelreih in den Gemüthern wieder gefocht und als der friedliche Ringeltanz der jungen Burjchen und Mädchen das Muthfest beschließen wollte, plakten die Fulda'schen als Anstifter mit den Hildesheimern aufs Neue gegen einander.

Vergebens erhob sich der Kaiser, Ruhe gebietend von seinem Throne, ebenso vergebens die übrigen Herren und Bischöfe. Der Tumult nahm zu, längst schon waren die Schranken des Spielplatzes durchbrochen und ungestüm wälzte sich die Menge halb flüchtend, halb Partei ergreifend vom Kaiserbeete fort und über den hohen Weg dem Markte zu.

Das Entseztlichste trug sich inzwischen in der Nähe des Domes und der kaiserlichen Pfalz zu.

Von den wilden Thieren, welche dort dem Volke zur Schau gestellt, ihre Künste auf mannichfache Weise hatten zum Besten geben müssen, waren einige in dem wüsten Durcheinander frei geworden und stürzten, ihres Nasenringes oder ihres Halsbandes ledig und ausgehebt durch die Knüttel der Bauern und das Geschrei der Flehenden, mordend zwischen die dichtesten Haufen, eine unbeschreibliche Bewirrung anrichtend.

Jetzt führte ein zottiger Bär auf den Kreis der Reihentänzerinnen ein, die sich, von ihren furchtamen männlichen Gespielen im Stich gelassen, wie eine Herde beim Gewitter zusammendrängten.

Die Bestie rannte zähnefleischend auf Gisa Waldbag los; mit Muthgeheul stellte sie sich auf die Hinterfüße und hob die Vorderfüße schon zu scheußlicher Umarmung, indeß die Kniee wehrlos auf die Kniee sank, gewiß, im nächsten Augenblicke zerfleischt zu werden.

Da, in der höchsten Lebensnoth nahe auch der Retter. Ein junger, stämmiger Bergmann in schwarzem Wamms und blankem Lederschutz, sein Gürtelbeil, zum Schlage bereit, in der rechten Faust schwingend, sprang mit einem kühnen Sahe in den Kreis der Mädchen, die jetzt erst zum Tode erschrocken auseinanderstoben.

Sofort ließ Meister Braun von seinem schönen Opfer und wandte sich ergötzt dem Bergmann zu.

Aber ein Schlag und noch ein Schlag mit der blanken Axt, die nach dem ersten Hieb schon von dunklem Bärenblute tropfte und das Unthier lag mit gespaltenem Schädel, verendend auf dem Boden, neben ihm Gisa, ohnmächtig zusammengebrochen.

Der Retter aber war im Nu verschwunden, alles Weitere dem inzwischen herbeigeeilten Vater des Mädchens überlassend.

Das noch vor wenigen Minuten überfüllte Kaiserbeet war auf einmal menschenleer geworden. Nur der Goldschmied Waldbag und sein Tochterlein waren einzig und allein auf dem weiten Blase zurückgeblieben.

## II.

Nicht allzuweit von der kaiserlichen Pfalz und dem Dome, doch näher dem Marktplatz und Schöppenhause, standen sich zwei sehr ungleiche Gebäude einander gegenüber, deren Giebelfronten durch einen jener Säune und Schlagbäume getrennt waren, welche die Bevölkerung Goslars in zwei gegenwärtige Lager theilte.

Vom Wittthor herüber, die Währinger- und Marktstraße herunter und den hohen Weg bis zum Kaiserthor entlang zog die durch ein grünes Gehege lebendig erhaltene Stammescheide der westlichen Franken- und der östlichen Sachsenstadt.

Das Haus auf der erstgenannten Seite in der linken Fluchtlinie der Bergstraße war klein und niedrig, nur aus Lehm und Fachwerk gebaut und mit verwitterten Schindeln gedeckt. Das andere hingegen rechts an der Marktstraße gelegen und mit seiner Giebelfront nach dem Kaiserbeet hinübersehend, konnte man groß und stattlich nennen.

Die Erker seiner überhängenden Stockwerke, die durch Stützpfiler gebildeten Lauben, das bunte Schnitzwerk der Gebälke und das schieferglänzende fleise Satteldach, alles das zusammen trug das Gepräge bürgerlicher Wohlhabenheit.

Kunstreich geformte Pferdeköpfe über der breiten Doppelthür umrahmten einen grünen Schild mit dem Wahrzeichen des Hauses, und die regelmäßig in die Steinfachwände eingelassenen dunkelgrünen Rautenfenster mit nur zum Theil blinden, die mit Blei gefasteten Scheiben ließen vermuthen, daß hier ein begüterter freier Sachse wohne, während die durch gedrehtes Papier noch matter erleuchteten Stübchen und Kämmerchen des ärmlichen Nachbarhauses, dem außer einigen tiefgekerbten Kreuzen am Gesimse jeder Zierrath fehlte, auf die Herberge eines fränkischen Hörigen deutete, der gegen Dienste und Abgaben auf kaiserlichem Grund und Boden hauste.

Aber wie diese Nachbarhäuser auch gegen einander abstachen, ihre an der Rückseite belegenen Gärten waren gleich emsig gepflegt. Kaiserkronen, Schwertlilien und Krokos, ja selbst die aufkeimenden Nelken und Aurokeln schmückten schon die buchsbaumumfäumten Beete, wenn auch der Stamm der Königin der Blumen noch stromwindelnd auf der Erde lag.

Am mächtigsten jedoch grünte der gehässige Weißdornzaun, der beide Häuser trennte, und mitten inne zwischen Markt und Bergstraße stand der von den Sachsen errichtete Schlagbaum und hob seinen langen Hebelarm wie ein gegen die Franken aufgerichtete drohenbes Schwert empor.

Heut indeß am Morgen des Sonntags nach Pfingsten, herrschte Friede, ja Todtenstille auf den engen Straßen der Kaiserstadt, denn die fremden Ritter und streitlustigen Krälaten hatten Goslar bereits wieder verlassen, als die Glocken des neben dem Dome sich erhebenden hölzernen Thurmes oder Leutestuhls zum Feste der heiligen Dreieinigkeit rief.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 18. Juli. (Königlich Preussische Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 158. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn zu 45,000 Mark auf Nr. 2155.
1 Gewinn zu 15,000 Mark auf Nr. 76,833.
4 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 11,717 30,140 33,879 49,436.
46 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 467 4854 8319 8068 11,355 13,560 13,742 17,162 17,984 19,127 23,268 26,265 28,557 29,192 30,476 31,202 32,017 45,381 46,047 49,991 51,278 53,199 55,019 58,754 60,875 61,583 62,768 62,963 63,031 63,419 68,572 68,693 69,377 69,652 70,074 71,387 74,136 75,443 76,455 78,706 83,848 85,625 88,698 89,512 90,223 94,977.
55 Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 1188 1233 1378 1618 7287 9073 13,363 14,083 14,147 15,522 16,027 16,346 16,960 23,241 28,107 28,738 29,127 30,631 31,500 32,347 32,846 33,372 34,603 36,385 42,114 43,850 47,443 48,038 48,611 50,233 50,332 50,428 52,192 52,961 53,471 54,056 54,980 56,503 56,887 57,660 59,423 64,240 65,003 68,186 69,607 70,212 73,225 76,246 76,895 82,205 83,601 89,578 91,602 93,057 93,695.
64 Gewinne zu 600 M. auf Nr. 1020 1338 2215 3145 5823 5962 6801 8073 9118 10,461 10,483 12,291 13,290 16,475 18,090 18,463 19,555 22,207 27,854 28,666 29,464 31,215 32,532 33,574 34,107 36,178 36,861 38,814 40,349 41,173 41,841 43,117 43,766 44,579 46,811 46,852 46,995 47,901 48,571 49,248 50,424 53,778 57,410 58,227 61,024 64,627 65,083 65,653 67,684 69,054 69,658 71,316 71,329 71,813 75,247 75,378 75,640 76,707 77,126 78,699 84,357 85,546 92,039 92,344.

## Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche  
des Herrn Pastor prim. Finster  
vom 21. bis 27. Juli.  
Am 5. Sonntag post Trinit.  
Hauptpredigt, sowie Wochen-  
communio  
Herr Pastor prim. Finster.  
Nachmittagspredigt  
Herr Pastor Weis.  
Donnerstag, Nachm. 5 Uhr, Missions-  
Predigt des Missions-Directors Herrn  
Dr. Baumgmann aus Verlin.

Zu dem diesjährigen  
Missionsfeste  
zu Matzdorf, welches am  
27. Juli Nachmittags (wo  
möglich im Freien, an meinem  
Hause) abgehalten werden  
soll und um 3 Uhr beginnen  
wird, lade ich hiermit Jeder-  
mann recht herzlich ein.  
Graf Lütlichau-Matzdorf.

**Ämtliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Die Wahlen für den deutschen Reichstag werden  
am **Dienstag, d. 30. Juli 1878, von Vormittags 10**  
**bis Nachmittags 6 Uhr,**

stattfinden. Die Wahlbezirke, die Wahlvorsteher, die Stellvertreter der Wahlvorsteher und die Wahllokale sind folgende:

**I. Wahlbezirk** umfasst: Braugasse, dunkle Burgstraße, lichte Burgstraße, Drahtziehergasse, Gerichtsgasse, alte Herrenstraße, Langstraße, Markt, Postengasse, Promenade und Schulgasse.

Wahlvorsteher ist der Bürgermeister Bassenge, Stellvertreter desselben der Stadtrath Thalheim.

Das Wahllokal ist der **Stadtverordneten = Sitzungsaal im Rathhause.**

**II. Wahlbezirk** umfasst: an der katholischen Kirche, Bahnhofstraße, Boberberg, Volkenhainer Chaussee, Franzstraße, Hirschgraben, Inspectorgasse, isolirte Häuser, Kirchgasse, Priesterstraße, Salzgasse, Schildauerstraße, Schmiedebergerstraße und Zapfengasse.

Wahlvorsteher ist der Stadtrath Voebel, Stellvertreter desselben Stadtrath Toepler.

Das Wahllokal ist das **Schulhaus in der Bahnhofstraße.**

**III. Wahlbezirk** umfasst: Auengasse, an den Brüden, äußere Burgstraße, Greifenbergerstraße, Häckerhäuser, Hospitalstraße, Mühlgrabenstraße, Rosenau, Sechstütte und Waldhäuser.

Wahlvorsteher ist der Stadtrath Scharbaum und Stellvertreter desselben der Stadtrath Sad.

Das Wahllokal ist der **Saal im Garkhofe z. schwarzen Hof.**

**IV. Wahlbezirk** umfasst: am Cavalierberg, Berndtengasse, Bergstraße, Cavalierberg, enge Weg, Gartenstraße, Guisweg, Dellerstraße, neue Herrenstraße, Sand, Schießbahnstraße, Schützenplatz, Schützenstraße, Stonsdorferstraße, Viehmarktstraße, Walterstraße, Warmbrunnerstraße, Wilhelmstraße und Ziegelgasse.

Wahlvorsteher ist der Stadtrath Baron v. Tröltzsch, Stellvertreter desselben der Stadtrath Müslein.

Das Wahllokal ist der **Saal im Garkhofe zum Knast.**

Es ist notwendig, daß jeder Wähler bei der Wahl über seine Hausnummer Auskunft geben kann.

Girschberg, den 19. Juli 1878. 7404

**Der Magistrat.**

**Dankfagung.**

7397 Durch das am 26. August v. J. uns so schwer betroffene Brandunglück wurden Scheuer u. Wirtschaftsgebäude mit allem Inhalt ein Raub der Flammen. Unsere tieferschütterten Herzen drängen uns, allen denjenigen hohen Herrschaften, Bewohnern und Wohlthätern aus den nah u. fern gelegenen Dörfern, welche uns mit Liebesgaben aller Art, Baumaterial, Fuhrn und sonstigen Hilfeleistungen erfreuten, nochmals ein herzlich „Gott vergelt's“ zu wünschen. Insbesondere danken wir noch den geehrten Gemeinde-Vorständen für ihre Befürwortung u. Mithilfe, sowie für Ein Sammlung der Gaben. Der gütige Gott wolle alle Wohlthaten reichlich belohnen und Jedem vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.  
Hansdorf b. Hohenriedeberg,  
im Juli 1878.  
August Willer nebst Familie.

**Auction.**

Sonntag, den 21. Juli c., Nachmittags 4 Uhr, sollen auf dem Halme von pp. 8 Scheffel Winterroggen u. 12 Scheffel Hafer-Aussaat gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden. 5536  
Kaufstüchtige werden hierdurch eingeladen. Versammlungsort: Gasthof zur Schneekoppe.  
Gummersdorf, den 17. Juli 1878.

**Auction.**

Montag, den 22. Juli c., Vormittags 10 Uhr, werden an hiesiger Gerichtsstelle allerlei Drechslerwaaren (Quirle, Köffel, Milchzapfen etc. und Spielzeug für Kinder), 1 Art, event. auch 1 Glaschrank, 1 Commode u. 1 Sopha meistbietend verkauft werden.  
Volkenhain, den 17. Juli 1878.  
7387 Hauptfleisch, Gerichts-Actuar.

**Bermischte Anzeigen.**

Das seit 100 Jahren ehrenvoll bekannte  
**ächte Lampert's Pflaster**  
(bestes Wagen-Pflaster)



**Wund- und Heilpflaster, Fluß- und Zug-Pflaster**  
in Schachteln zu 25 und 50 Pf. vorrätzig in allen Apotheken.

Vorrätzig in Girschberg: alte Apotheke bei Apotheker Dunkel, Greifenberg: Apoth. Müller, Warmbrunn: Apoth. Castelsky, Friedeberg a. E.: Gustav Diesner. 6816

**Für Schönau u. Umgegend**

empfehle ich mein in Schönau im Postgebäude befindliches  
**photographisches Reise-Atelier,**  
welches nur kurze Zeit am Platze bleibt.

**Anfertigung aller photographischen Arbeiten**  
in feinsten und billigster Ausführung. — Die Aufnahmen müssen in jeder Hinsicht, in Stellung, sowie in künstlerischer Beleuchtung u. Ausführung denen in meinem Hirschberger und Warmbrunner Atelier angefertigten gleichkommen.

Prämiirt:  
Wien Weltausstellung 1873.  
Hamburg 1868.  
7282

**G. A. Ritschel,**  
vorm. O. van Bosch & Co.,  
Hofphotograph, Hirschberg i. Schl.

7381 Alle Diejenigen, welche zur **G. Kunick'schen** Concurssmasse noch mit ihren Zahlungen im Rückstande sind, fordere ich hiermit auf, bis zum **1. August c.** ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ich die Forderungen einlagen müßte.  
**Volkenhain, 17. Juli 1878.**

**Albrecht Rolke, Massen-Verwalter.**

Ich bin wie bisher, auch fernerhin von **8 Uhr früh bis 1 Uhr Mittags** in meiner Wohnung

**Kurhaus, Zimmer Nr. 1**  
zu consultiren. 7368  
Berthelsdorf, den 17. Juli 1878.

**Dr. Stark,**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

**Schreiberhan.**

Heute Sonnabend, den 20. d. M., Abends 8 Uhr, im **Ulbrich'schen Saale,** Versammlung behufs Besprechung der bevorstehenden Reichstagswahlen.

7350 Die **Schulbänke** für das neue Schulhaus in **Berischdorf** sollen **Montag, den 22. Juli c.,**

von **Nachm. 4 Uhr ab,** an den Mindestfordernden vergeben werden. Eine Probebank steht im neuen Schulhause zur Ansicht, nach welcher die andern gemacht werden sollen. — Nach dem Vergeben der Bänke soll auch der **Baum** zum neuen Schulhause an den Mindestfordernden vergeben werden.  
**Der Gemeinde-Vorstand.**

**Bad Warmbrunn.** 6007  
**Bannenbäder mit Mineralquelle** empfiehlt die Apotheke daselbst.

**1 Wohnung** 7407  
(2 Stuben, Küche und Beigelaß) im 2. Stock ist z. 1. October c. zu verm.  
**C. Krause, Wilhelmstr. 57.**

**Bandwurm mit Kopf**  
wird radical beseitigt. Mittel nebst ärztlicher Gebrauchsanweisung versendet die **Adler-Apotheke in Volkenhain.**

**Fleischbeschauer**  
werden von mir gewissenhaft ausgebildet und zum Examen vorbereitet.  
**H. Krolow, amtl. Fleischbeschauer,** Zapfengasse 25. 5615

7367 In einem großen Kirchdorfe ist eine günstige Gelegenheit zur Niederlassung eines

**Büders,**  
welcher am Orte fehlt. Auskunft ertheilt die Expedition des „Boten“.

Hochfeine, wirklich vorzügliche Jäger-Heringe, ger. und kl. Salzheringe, 3 Stück 10 Pf., feinst. Emmenth., Schweizer, Holländer, Limburger, Neuschattel., Kräuter-, Parmesan-, bair. Sahnen-, Koppen-, Olmüzer und schles. Sahnen-Käse empfiehlt  
**G. Kretschmer.**

5614 Von heute Sonnabend ab verkaufe ich meine Waare wie bekannt und zwar: **Zuckerkartoffeln,** à Str. 9 Pf., **grüne Bohnen,** à Str. 10 Pf. und alle in mein Fach schlagenden Waaren zu zeitgemäß billigen Preisen.

**Vogt, Handelsmann,**  
am Markt neben Herrn Bettauer.

5801 Ein leichter Fensterwagen, ein- und zweispännig, ist billig zu verkaufen  
**Berndtenstraße 3 a.**

**Mehrere Hunde**  
(Leonberger Kreuzung) stehen zum baldigen Verkauf in 7375  
**Nr. 529 zu Schmiedeberg.**

**20 Mk. Belohnung**  
sichere ich Demjenigen zu, der mir nachweist, daß die von mir verkauften **weißen Kartoffeln Berischdorfer oder Gummersdorfer** sind.  
Ich habe solche von dort noch nicht bezogen und verkaufe meine **weißen Kartoffeln** in nur bester Qualität immer zu zeitgemäß billigen Preisen.  
**jezt 2 Str. für 15 Pf.**  
**Handelsmann Springer,**  
vis-à-vis Herrn Kaufmann Vollad.

**Der Bandwurm**  
wird mit Kopf beseitigt. Mittel nebst Gebrauchsanweisung versendet die 6373  
**Apotheke zu Proßkahn.**

5599 Das **Dominium Aleppelsdorf** bei Lahn verkauft **neue Kartoffeln,** größerer Abschluß erwünscht.



# Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(121)

## Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt zwischen

# HAMBURG und NEW-YORK

regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

3573

**August Bolten**, Wm. Miller's Nachf., **Hamburg**, Admiralitätsstrasse 33/34,  
sowie der Agent **Julius Hanke** in Liegnitz und der General-Agent **Wilhelm Mahler** in  
Berlin, Invalidenstrasse Nr. 121.

Von **Matjes = Seringen** vorzüglicher Qualität erhielt neue Sendung 7388  
**Paul Spehr.**

5610 Ein eiserner **Geldschrank** steht billig zum Verkauf bei **F. Weisse**, Sand Nr. 1.

7400 Auf mein vorzüglich schönes **Futter- u. Hausbade-Mehl**

erlaube mir ergebenst aufmerksam zu machen. **Richard Strauch.**

Im **Rirchdorf** **Ruhnern**, **Kr. Striegau**, ist die sofortige Niederlassung eines **Barbiers** erwünscht. 7377

P. P.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen **Platz, Niederring Nr. 82**, ein

## Eisenwaaren-Geschäft

verbunden mit

### Haus- und Küchen-Geräthschaften

errichtet habe.

Vortheilhafte Einkäufe, sowie genaue Kenntniß der Branche, geben mir Veranlassung, jeden meiner geehrten Kunden gut und billig bedienen zu können, bitte deshalb mein Unternehmen zu unterstützen.

**Bolkshain**, den 15. Juli 1878.

Hochachtungsvoll

**F. Siegert junior.**

7303

Mein

## Depôt österreichischer Schuhwaaren

ist in großartiger Weise mit solid gearbeiteten, gut passenden



## Schuhwerk

für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder ausgestattet. Für Haltbarkeit und guten bequemen Sitz leiste Garantie. 7302

**R. Neustadt**, vorm. **G. Pitsch**,  
**Hirschberg**, **Schildauerstraße 23.**

**Gächte Vigogne, Wolle, Maschinengarn, Seide, Knöpfe** etc. in allen neuen Farben in großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen. **Morgenhauben und Schürzen** von 40 Pf. das Stück an empfiehlt

**Rosa Berju**, **Schulstraße 12**  
(**Wobrenede**).

7405

**Sirischberger Portland-Cement** zu Fabrikpreisen,  
**Doppelner Portland-Cement**, 7303  
**Eisenbahnstahlschienen** bis 24 Fuß lang, sowie  
sämmliche Artikel des **Stabeisen-Geschäftes**

offeriren zu soliden Preisen

**Trump & Co.,**  
Stahl- und Eisenhandlung.

## At t e ft.

Gegen 6 Monat an einem offenen, mit den heftigsten Schmerzen verbundenen Schaden des rechten Fußes leidend, wurde ich, nachdem alle anderen Mittel erfolglos geblieben — durch das **Fuhrmann-Glückner'sche Zug- und Heilpflaster** von diesem sehr hartnäckigen Uebel binnen wenigen Wochen vollständig befreit und kann ich allen ähnlich Leidenden das Pflaster auf das Wärmste empfehlen. 7395

**Harzgerode** im **Harz**, den 15. November 1877.

**Wilhelm Huth**, Kaufmann.

Zu beziehen à Schachtel 50 und 25 Pf. durch Herrn Apotheker **Duntel** in **Hirschberg** und in der **Apothete** zu **Bolkshain**.

## Sommergäste im Riesengebirge

werden im „**Warmbrunner Badeblatt**“ stets verzeichnet. Das Blatt erscheint im Mai, Juni und September 2—3 Mal wöchentlich. Juli-August 3—6 Mal wöchentlich. Preis: für die ganze Saison durch die Post 3 Mk.; einzelne Monate beziehbar nur durch die Expedition (E. Gruhn's Buchdruckerei in Warmbrunn), Zusendung unter Kreuzband 2 Mal wöchentlich, Juni-Juli-August 2 Mk. 60 Pf., Juli-August 2 Mk. — Insertionspreis 10 Pf. die Normalzeile. 6783

## G. Zeidler's Patent-Turbine,

prämiirt in Nürnberg, Ausstellung 1876,

mit hohem, bei allen Füllungsgraden konstantem Nutzeffect durch höchst vollkommene Regulirung, liefert als **Allein-Verkäufer** das **Internat. Patent- u. Maschinen-Ex- u. Import-Geschäft** von **Richard Lüders, Görlitz.** 5392

## Der vorgerückten Saison wegen offerire ich Meterpreise.

- Kleiderstoffe** jeden Genres, der neuesten Mode angehörend, schon von 45 Pf. an, bezgl. **Stoffe**, die früher das Doppelte gekostet, jetzt für 60, 75, 90—120 Pf.,
- Kattune**, schon zu 30 = (bis zu den feinsten Elsfasser Qualitäten),
- Möbelstoffe**, reichste Auswahl,  $\frac{3}{4}$  breiten Damast, schon zu 105 =
- Gardinen**, größte Auswahl jeden Genres, schon zu 30 =
- Teppiche, Tisch- und Bettdecken** in reichhaltiger Auswahl **billig!**

Ferner: Die massenhaft angehäuften Reste verschiedenartiger Stoffe von 8—12 Mtr., noch zur **Robe** genügend, werden zu enorm **billigen Preisen** ausverkauft. 7403

Die Restbestände in **Talmas, Manteletts, Fichus, Morgen- und Unterröcke** etc. werden **billig!** abgegeben.

**Carl Henning**, **Bahnhofstraße.**

Das zur **G. Kunick'schen** Concursumasse gehörige **Waarenlager**, bestehend in

## Cigarren, Wein, Kurz-, Eisen-, Colonial- u. Farbwaaren,

bin ich Willens im Ganzen oder getheilt **per Casse** zu verkaufen.

Die Besichtigung desselben kann in der Zeit vom 23. bis 25. Juli c. täglich von 9 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags u. von 2—4 Uhr Nachmittags erfolgen.

**Bolkshain**, den 17. Juli 1878. 7380

**Albrecht Rolke**, **Massen-Verwalter.**

## Dresch-Maschinen

für Handbetrieb; 1—4spännig mit **Puzerei** und ganz neuen **Verbesserungen** in rühmlichst bekannter **Glüte** liefern als **Specialität** zu **außergewöhnlich billigen** Preisen. **Abbildungen** und **Beschreibungen** versenden **franco** und **gratis**. **Aufträge** nimmt entgegen Herr **A. Schubert** in **Schilbau**.

**Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik,**  
**Frankfurt a. M.**

4991

## Mein Wein-Lager

verkaufe anderer Unternehmungen wegen zu billigsten aber festen Preisen aus.  
**Edmund Baerwaldt,**  
Hirschberg, „zur Fortuna“.

Niederlage von  
**Conto-Büchern**  
bei **Carl Klein,**  
Langstraße Nr. 4. 6009  
!! Fabrikpreise!!

6806 **Holz-Tabletts**, schön u. dauerhaft, **Gewürzspindeln u. Salzwezen** sehr billig bei **E. A. Zelder.**

7360 Wegzugshalber ist eine Partie hochfeiner **rother u. weißer Bordeauxweine** zu verkaufen.  
**von Mosch,** Schützenstraße.

5575 Ich verkaufe **2 Pferde, 1 Wagen** und **1 Schlitten** und suche für meinen Kutscher (unverheirathet) ein anderweitiges Unterkommen.  
**Liebau. Steinbach,**  
Ober-Zoll-Inspector.

5629 1 gebr. Kinderwagen, dgl. Wiegen, 1 gebr. Sopha etc. b. z. verk. dfl. Burgstr. 8.

5591 **Mauersteine**, sowie **Klinker, Dachsteine** und **Platten** sind preiswürdig zu haben in der Ziegelei zu **Boigtzdorf. K. Smoczynski.**

## Kaff!

täglich frisch gebrannter, vorzüglicher Mokka, pro Karre 65 Pf. und 2 Pf. Ertragsgeld.  
**7389 Sabarth, Riemendorf.**

**Aus voller Ueberzeugung**  
kann jedem Kranken die tausendfach bewährte **Dr. Airy's Heilmethode** empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf Franco-Vergangen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit vielen belehrenden Krankenberichten versehenen „Auszug“ aus dem illustrierten Buche: „**Dr. Airy's Naturheilmethode**“ (100. Aufl., Jubel-Ausgabe) gratis und franco zugesandt.

Das illustrierte Originalwerk: **Dr. Airy's Naturheilmethode** ist zum Preise von 1 Mark in allen Buchhandlungen vorräthig. 4898

7310 **4 Stück junge fette Schweine** verkauft das **Dom. Mauer.**

## Geschäfts-Verkehr.

**Mark 1500** 6944

zur 1. Hypothek sofort zu vergeben durch **E. Baerwaldt.**

5608 Eine **Hypothek** von **3500 bis 4000 Thlr.** wird auf ein massives neugebautes **Wirthshaus** in der Stadt zum 1. September d. J. zur 1. Stelle gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des „Boten“.

**600 Mark** werden auf ein ländliches Grundstück bei sicherer Hypothek bald zu leihen gesucht.  
Näh. beim Lohndiener **A. Glatz,** Sellenstraße 14. 5600

5559 **1 Besingung**, dicht an der Stadt, mit **70 Morg.** Land, gutem Boden, **10 Morgen** bewässerter Wiese, Wohngebäude gut verzinslich, ist zu verk. Wo? sagt die Exped. d. „Boten“.

## Haus-Verkauf.

Sonnabend, den 27. Juli c.,  
sollen beide 7351  
**Schulhäuser in Hirschdorf**, jedes an Ort und Stelle, meistbietend verkauft werden. Das obere Schulhaus **Vormittags von 10 Uhr ab.** Jeder Bieter hat eine **Cautio** von **300 Mk.** zu legen. Das untere Schulhaus **Nachmittags von 2 Uhr ab** mit dem dazugehörenden Garten, wo jeder Bieter bei dem Termine eine **Cautio** von **600 Mark** zu legen hat.

Die Bedingungen werden bei dem Termine bekanntgemacht, od. auch in der Orts- u. Gerichts-Kanzlei zu erfahren. Anzahlung nach Uebereinkommen. Der Zuschlag wird vorbehalten.  
**Der Gemeinde-Vorstand.**

## Haus-Verkauf.

Ein gut gebautes Haus mit Garten, gute Lage, ist wegen Wegzug des Besitzers zu einem sehr soliden Preise an einen zahlungsfähigen Käufer bald zu verkaufen. Näheres durch  
**5618 R. Pohl, Ring 14.**

**1 Haus** mit Garten, passend für Stellmacher, ist sofort zu verkaufen, auch zu verpachten. Auch ist **1 Wohnung** mit Gewölbe, Schlachtgelass u. Stallung für Fleischer u. Viehhändler zum 1. October c. zu verpachten. Gesf. Offerten unt. A. Z. Nr. 20, Lauban postl. einzusend. 7385

7308 Zu **Gariau** bei Hirschberg ist ein gut gebautes Haus mit 7 Stuben und ca.  $\frac{1}{2}$  Morg. Garten preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **H. Ludewig** in Hirschberg, Promenade 33.

5611 Das Haus Nr. 23 zu Schwarzbach ist zu verk. Näh. b. Eigenthümer.

6695 In **Warmbrunn** ist das **Haus, Ziethenstr. 265**, bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Hypothek fest.

7383 Mein hier selbst in der Mitte des Dorfes an der Chaussee gelegenes

## Haus Nr. 134

mit besonders eingezäuntem Garten beabsichtige ich vom 1. October c. ab anderweitig zu vermieten.  
**Lh. Stige** in Petersdorf a. Baden.

## Wiesen-Verpachtung-Bekanntmachung.

7249 Es sollen die bei dem Großherzog. Gute **Wohau** auf ein Jahr verpachteten **Waldwiesen** im Schweinebusche und Hegebüsch wiederum für dieses laufende Jahr öffentlich licitando verpachtet werden, wonach allen Pachtlustigen bekannt gemacht wird, daß diese Verpachtung am **Dienstag, den 23. d. Mts.**, von früh 9 Uhr ab, an Ort und Stelle stattfindet.  
Wohau, den 13. Juli 1878.

**Das Großherzog. Oldenburgische Oberinspectorat.**  
Bieneck.

## Das Geschäftslocal,

in welchem Herr Kaufmann **Robert Gmmer** seit 40 Jahren ein sehr lebhaftes Speerei-, Tabak-, Cigarren- u. Weingeschäft betrieben hat, ist nebst Wohnung, wegen Ankauf des jetzigen Pächters, zum 1. October d. J. anderweitig zu verpachten. Näh. Auskunft ertheilt der Apotheker **Emil Pohl** in Naumburg a. D. 7386

## Haus-Verkauf.

7370 Ein ganz neugebautes **Haus** mit **Baden-Einrichtung** nebst Scheuer und Stallung ist besonderer Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen beim **Gutsbesitzer**

**Bernhard Scholz**  
in **Merischütz** bei Jauer.

Am 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr, ist auf der **Josephinenhütte** oder dem Wege nach dem **Jadenfall** ein noch neues **ledernes Portemonnaie** verloren worden. Dasselbe enthielt außer **13 Mark** und einigen Wistentarten **4 Retourbilletts** nach Hirschberg. Man bittet dasselbe gegen eine **sehr gute Belohnung** in Schreiberhau in der **Winkelmühle** abzugeben. 7378

## Vermietungen.

**Schützenstraße Nr. 22**  
sind zwei Parterre-Wohnungen, bestehend aus 3 Stuben und Küche, zwei Wohnungen in erster Etage, eine zu 4 Stuben, Küche u. Kammer, die andere zu 6 Stuben, Küche u. Kammer, sowie Gartenbenutzung und sonstigem Beigelaß, und die dritte Etage, 3 Stuben, Küche und sonstigem Zubehör, am 1. October zu vermieten. 5531

7390 Zwei kleine freundliche **Wohnungen** sind in meinem Hause **Mühlgrabenstraße Nr. 27** hier per **Michaelis** billig zu vermieten.  
**Reimann, Kaufmann.**

5601 **1 Parterrestube** im Vorderhause zu verm. **Mühlgrabenstr. 1.**

5603 Eine große Oberstube nebst Nebenstube, sowie große Kammer, bald oder 1. August zu verm. a. d. **Brücken 1.**

5606 Eine große und zwei kleine **Wohnungen** sind sofort zu vermieten **Hospitalstraße 13.**

5605 C. freundl. Wohnung zu verm. u. bald zu beziehen **Porteng. 5, 1. Etage.**

2 Stuben zu verm. **Schmiedeburgerstr. 8.**

7399 An anständige, ruhige Miether ist eine **freundliche Wohnung** billig zu vermieten.  
**Weissstein.**

5616 Eine freundliche Wohnung mit Gartenbenutzung ist an ruhige Leute zu vermieten bei **C. Doniz, Sand 49.**

5624 Eine freundliche Wohnung vermietet **Grollmus.**

Zum 1. October wird in Hirschdorf, nicht zu weit von Warmbrunn, ein kleines **freundliches Haus**, enthaltend 3-4 Stuben mit Küche u. Zubehör, nebst klein. Garten, zu mieten gesucht. Näh. Angaben bis spätestens Montag unt. der Adresse **N. 400** postlagernd Warmbrunn einzusenden. 7382

## Arbeitsmarkt.

5598 **2 Böttchergesellen** sucht zum baldigen Antritt **H. Donath** in Riemendorf bei Spiller.

5621 Einen **Müllergesellen** sucht **F. Schütz** in Krommenau.

7394 Ein junger, starker **Arbeitsmann**, der längere Zeit, mindestens 1 Jahr, in einem Destillations- oder Weingeschäft gearbeitet und gute Atteste u. aufzuweisen hat, findet bei mir baldigst dauernde Arbeit.  
Hirschberg i. Schl.  
**Julius Kassel.**

7391 Die ausgeschriebenen **Maurer-polierstellen** sind besetzt, auch die nöthige Anzahl **Maurer** eingestellt.

**Mehrlein,**  
Maurer- und Zimmermstr.  
in Glogno bei Posen.

Wegen Krankheitsfall nimmt sofort ein anderes **Dienstmädchen** an  
**Gutmann** in Warmbrunn.

5625 Eine perfecte **Köchin** für Hotel, auch Privat, mit guten Zeugnissen empfiehlt  
**Frau Guttstein,**  
Kirchstraße 1.

**Köchinnen, Schleußerinnen, Kutscher** suchen Stellung; **Viehmägde** finden b. Stellung im **Berm.-Compt. Ring 7.**

7384 Gesucht wird zum baldigen Antritt ein gewandt., fleißig. **Stubenmädchen.** Zeugnisse einzusenden an **Dominium Mittel-Schoosdorf** bei Greiffenberg.

7379 Wegen gegenwärtiger **Kranklichkeit** meiner Frau suche ich eine zuverlässige Person in gefesteten Jahren, welche einen selbstständigen Haushalt zu führen versteht, zum baldigen Antritt. Gute Zeugnisse und persönliche Vorstellung Bedingung.  
**Bernersdorf, per Merzdorf** an der **Geb.-Bahn, den 18. Juli 1878.**  
**Seydel, Revierröfster.**

## Vergnügungs-Kalender

**Zehrmann's Saal**  
in **Hirschberg.**  
Heute **Sonnabend**, den 20. Juli cr.,  
Abends 8 Uhr:

**Abchieds-Soloconcert**  
vom tgl. f. Musikdirector u. Posaunen-Virtuos Herrn  
**August Böhme** aus **Dresden**,  
und der Warmbrunner **Bas-Capelle**  
unter Direction des  
Herrn Musikdirector **J. Elger.**  
Anfang 8 Uhr. Entre 50 Pf.  
7363 **Zehrmann.**

## „Drei Eichen.“

Sonntag, den 21. d. M., sowie jeden folgenden Tag

**Orchestrion-Concert**  
Entre à Person 20 Pf., Kinder 10 Pf.  
5613 **A. Sell.**

## Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 21. d. Mts. **Der Postillon von Münchberg.** Große Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Acten und 6 Bildern.

Montag, d. 22. d. Mts. **Die drei Männer.** Schwank in 4 Act. v. Rosen. Dienstag, d. 23. d. Mts. **Aichenbrödel.** Lustspiel in 4 Acten von **Roderich Benedix.**  
7374 **E. Georgi.**

5561 Unterzeichneter erlaubt sich hiermit zu einem

## Geldlagen-Schießen

nach **Bad Warmbrunn** (gräflich. Schießstand) Schießliebhaber ergebenst einzuladen. Dasselbe beginnt **Sonntag, den 21. Juli, Nachm. 3 Uhr**, und endet Sonntag, den 28. Juli, Abends 7 Uhr.  
Warmbrunn, den 18. Juli 1878.  
**L. Künzel.**

5587 Sonntag, den 21. Juli,  
**Tanz**  
bei **Hausse** in **Lomitz.**

